

Besprechungen

Ernst Birke, Das karolingische Erbe im Osten. Schriftenreihe des Rheinischen Heimatbundes, Heft 8. Ges. für Buchdruckerei, Neuß 1961. S. 9—26.

Der aus einem Vortrag des Vfs. auf dem Rheinischen Heimattag 1959 in Aachen erwachsene Aufsatz spürt umsichtig an Hand der wissenschaftlichen Literatur den „Gründen von Karls des Großen Ruhm“ bei den osteuropäischen Völkern nach, die bekanntlich allesamt den Namen des macht- und glanzvollen christlichen Frankenherrschers als Bezeichnung für den König in ihre Sprachen aufgenommen haben (durch slawische Liquidenumstellung wird aus Karl král, król, kralj usw.). Dabei werden die Einigung der germanischen Stämme in Westeuropa in einem glänzend organisierten, gewaltigen Reiche mit ungeheurer Ausstrahlungskraft, dessen allmähliches Heranrücken an die Slawengrenze, ihre Sicherung durch Marken sowie das kraftvolle Ausgreifen in das östliche Vorfeld, das zu einem „Kranz slawischer Tributärstaaten“ wird, besonders aber die Awarenbeziehung — alles überstrahlt und durchdrungen von ungeschiedener christlicher Missions- und Herrschaftsidee — als die entscheidenden Ursachen für Karls Ansehen und Einfluß bei den östlichen Nachbarvölkern herausgefunden.

Es zeigt sich wieder einmal mehr, wie sehr Grundlagen und Gestalt Europas einschließlich seines mittelöstlichen Teiles vom karolingischen Reiche her geprägt sind, was ebenso in der Übernahme des Königsnamens und fränkischer Verfassungseinrichtungen durch die sich konsolidierenden Oststaaten wie in ihrer Beteiligung an der Aachener Heiligtumsfahrt bis tief in die Neuzeit zum Ausdruck kommt.

Graz

Josef Joachim Menzel

K. A. Sinnhuber, Germany, its geography and growth. John Murray, London 1961. 128 S., 205 Abb., 8 Tab., 25 Ktn. Geb. sh. 15,—.

Sinnhuber gibt zunächst einen Überblick über die geschichtliche und geologische Entwicklung Deutschlands. Anschließend teilt er Deutschland nach kulturgeographischen Gesichtspunkten in acht Gebiete ein, die vom Saarland bis Ostpreußen reichen. Bei der Behandlung der Gebiete wird auch ihre Entwicklung dargestellt.

Sinnhubers Buch ist für die englischsprachige Welt und für ein breites Publikum geschrieben. Er erklärt diesem Leserkreis, daß der kulturgeographische Begriff „Deutschland“ dieses Land so lange in seinen Grenzen von 1937 umfassen muß, wie kein Friedensvertrag eine andere Regelung bringt. Darin, in dem guten Bildmaterial und in der übersichtlichen und leicht faßlichen Darstellungsweise liegt die Bedeutung des Buches.

Kiel

Reinhard Stewig

Walter Schlesinger, Mitteldeutsche Beiträge zur deutschen Verfassungsgeschichte des Mittelalters. Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen 1961. 490 S., 2 Kartensk., 2 Schriftaf. Gln. DM 28,—.

Erst vor kurzem zeichnete der heute in Frankfurt a. Main lehrende mitteldeutsche Landes- und Verfassungshistoriker W. Schlesinger für die Herausgabe einer Aufsatzsammlung seines Lehrers Rudolf Kötzschke ver-